

Was vom rosaroten Turm bleibt, ist die Schrift

Attiswil Zur Hauptattraktion von Kulturundum gibt es jetzt eine reich bebilderte Broschüre

VON JÜRIG RETTENMUND

Wenn Reto Bärtschi sagt, die Schrift sei das Einzige, was von seinem rosaroten Kirchturm in Attiswil im Herbst übrig bleiben werde, so versteht er das ganz speziell: «Der rosa-rote Anstrich wird wieder weiss überstrichen», erklärt er und ergänzt mit seinem spitzbübischen Lachen: «Bleiben wird dagegen die weisse Schrift darauf, weiss in weiss.»

Man kann Bärtschis Worte jedoch auch anders verstehen. Denn während Bärtschi auf die Frage nach der Zukunft seines Beitrages zum Attiswiler Aktion Kulturundum antwortet, signiert er fleissig die neue Broschüre, die vor dem Museum von Attiswil druckfrisch verkauft wird. Auch diese Schrift wird bleiben, wenn der Turm wieder weiss ist. Sie wird an einen Sommer erinnern, in dem die Kirche am Rand des Dorfes zu dessen Mittelpunkt wurde und dieses sich dadurch im Fokus einer breiten Kunstöffentlichkeit sah.

Nicht mit Attiswil gerechnet

Die Idee, ein Hochhaus oder einen Kirchturm rosarot zu streichen, habe Bärtschi an der Kunstakademie in Kassel gehabt, erinnerte OK-Präsidentin Nicole Rebholz Ingold anlässlich der Signierstunde. Sein Lehrer habe ihm prophezeit, er werde sie nie verwirklichen können. «Doch da hat der



Reto Bärtschi signiert die neue Broschüre über den «rosa Kirchturm und seine Wächter» unter den kritischen Augen von Pfarrer Peter Bigler. JR

«Zartrosasanft hat sich die öffentliche Meinung gegenüber dem Werk des Künstlers geändert.»

Peter Bigler, Pfarrer

Herr Professor die Rechnung ohne uns Attiswiler gemacht.»

Was Reto Bärtschi dort ausgelöst hat, beschreibt Pfarrer Reto Bigler sehr schön in der neuen Broschüre: «Wie ein Blitz eingeschlagen – nicht in den Turm, aber in die Herzen der Menschen – hat die Nachricht, dass ein Künstler im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung «Kulturundum» des Museums den vertrauten, lieb ge-

wonnenen Kirchturm anstreichen will, und dazu noch in Zartrosa. Da hat mancher Attiswiler und manche Attiswilerin zunächst einmal leer geschluckt und ungläubig den Kopf geschüttelt, versucht, sich verhalten oder auch mit derben Worten der bevorstehenden geistigen oder emotionalen Enteignung des Kirchturms anzunähern oder zu distanzieren.»

Weiter schreibt Pfarrer Peter Bigler: «Und so geschah es alsbald. Zartrosasanft hat sich Reto Bärtschi des Attiswiler Kirchturms bemächtigt, mit jedem Pinselstrich mehr und mehr. Und zartrosasanft hat sich die öffentliche Meinung gegenüber dem Werk des Künstlers geändert. Sozus-

gen mit jedem Pinselstrich hat Reto Bärtschi die Herzen der Attiswiler wieder zurückerobert. Skepsis und Ablehnung haben sich wandeln können in Zustimmung, Begeisterung, ja sogar Verliebtheit.»

Das führt Peter Bigler zu folgendem Urteil: «Reto Bärtschi ist ein Künstler weit übers Pinselhandwerk hinaus; zartrosasanft hat er sich ins Dorfleben eingemischt. Er hat Menschen miteinander ins Gespräch gebracht. Kirche und Turm ins Zentrum des Dorflebens gerückt und gleichzeitig weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt gemacht und auf vielfältige Weise Farbe in unser Dorfleben gebracht. Das ist künstleri-

sches Schaffen, welches die Menschen verstehen und das sie beglückt – das ist Schöpfungskraft!»

Neben Peter Bigler schreiben in der vorgestellten Broschüre auch Bruno Frangi, der Reto Bärtschi bei der Sponsorensuche half, sowie der Germanist und Kulturvermittler Andreas Jahn aus Langenthal, der sich den Wandschriften von Reto Bärtschi widmet. Zu Wort kommen auch die Sponsoren Christoph Menz, Robert Furrer und Kurt Giesser.

In Natura noch bis 30. Oktober

Noch bis zum 30. Oktober ist der rosarote Kirchturm in natura zu sehen, ebenso wie die weiteren 61 Ob-

jekte von 66 Kunstschaffenden entlang des vier Kilometer langen Rundweges durch Feld und Dorf in Attiswil, den das Museum zu seinem 50-jährigen Bestehen schuf.

Mit einem Künstlergottesdienst wird das Projekt Kulturundum am 30. Oktober abgeschlossen, wie Nicole Rebholz anlässlich der Signierstunde für die Broschüre informierte. Dann wird Reto Bärtschi den Turm selbst wieder weiss streichen, und zurück bleibt nur noch die Schrift – seis nun weiss in weiss oder gedruckt in der reich bebilderten Broschüre.

www.kulturundum.ch